

Zeitschrift: Tec21
Herausgeber: Schweizerischer Ingenieur- und Architektenverein
Band: 142 (2016)
Heft: 9-10: Wohnbauten : Öffnung oder Abgrenzung

Vorwort: Editorial
Autor: Quandt, Franziska

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

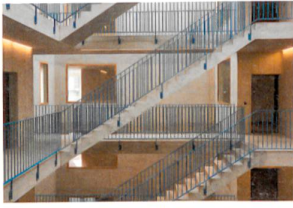
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Das Treppenhaus in einem der Wohnbauten auf dem Areal Zwicky Süd in Dübendorf zeigt, wie durch die Architektur halbprivate Bereiche entstehen, in denen sich die Nachbarn treffen können.
Coverfoto von **Anna-Lena Walther**.

Das Wohnen befindet sich im stetigen Wandel. Nach zunehmender Individualisierung bringen steigende Mieten, Vereinsamung und immer dichtere Städte die Menschen nun wieder zurück zur Gemeinschaft, zu Nähe und Austausch mit den Nachbarn. Genossenschaftliche Wohnexperimente spriessen wie Pilze aus dem Boden. Aber nicht jeder fühlt sich wohl in einer partizipativen Lebensform. Individualität ist nach wie vor wichtig. Wobei auch hier flexible, innovative Modelle erwartet werden.

In dieser Ausgabe zeigen wir an zwei jüngst fertiggestellten Wohnbauten, wie unterschiedlich die Lebensentwürfe sein können. Beiden Projekten gemein ist ihre Lage in einem ehemaligen Industriegebiet. Das ist aber auch schon alles. Auf dem Areal Zwicky Süd in Dübendorf haben Schneider Studer Primas Architekten eine Genossenschaftssiedlung realisiert, die sie nach aussen gegen die umgebenden, lärmenden Verkehrsachsen abschotten müssen. Nach innen jedoch öffnen die Architekten die Gebäude zueinander und verbinden Wohnen, Arbeiten, Kultur und Dienstleistungen – so können neue Nachbarschaften und Lebensmodelle entstehen.

Als völlig gegensätzliches Beispiel haben Herzog & de Meuron in Uster im Zellweger Park eine Trutzburg errichtet. Die Bewohner verfügen nicht einmal über ein gemeinsames Treppenhaus, dafür hat jeder sein eigenes kleines Idyll mit Blick in die grüne Umgebung.

Franziska Quandt,
Redaktorin Architektur